

Offener Brief Senator Kerstan

OFFENER BRIEF AN HERRN SENATOR JENS KERSTAN

Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft – BÜK&A



Sehr geehrter Herr Senator Kerstan,

schon wissen Sie sich nicht mehr so genau an ein Windstilles Belegte, das mit Ihrer vollständigen Unterstützung Möblichkeit wurde, die Veranstaltung des Lokalschicht-Parkes für Festliches Gärtnern im öffentlichen Raum.

Die Förderer mit der Pfanzonen am Späthaus Wundtberg die dortigen Aktivitäten der Hochschullehrergruppe: „Gemeinsam Gärtnern im Park“, die weiterhin nur für mehr Grünfläche und Biodiversität sorgt.

So geht Klimaschutz mit Bürgerbeteiligung (s. Anlagen).

Ausgewählte für Veränderungen zugunsten von Umweltkultur, mehr noch für ein aktives ökologisches Engagement der Stadtbewohner, sollte stets im Einklang mit den konkreten Lebensbedürfnissen der Menschen stehen. Das ist auch Basisbedürfnis der Wärme, im Eichholzpark, notwendig.

Nur wenn die Aktion von damals auch im Verein „Freunde des Eichholzparks e.V.“ mit. Seit 2010 setzen sich die Mitglieder für einen in den vergangenen Jahren im Rahmen des Wundtberg- und Wundtberg-Parkes ein, einer der Ziele der Stadt Wundtberg.

Unser Verein stand auch heute für das derzeitige Großprojekt, das wir als Experten vor Ort, als verlässlicher Partner und zielgruppenorientierte Förderer, ganz noch viel näher mitgestaltet hätten. Doch in dieser Hinsicht bleibt das aufwendige Beteiligungsverfahren leider aus verschiedenen Gründen weit hinter den Erwartungen der Bürger zurück.

Kein Mensch versteht nur noch vergrößerten Bekanntheit der Naturprojekte im September 2023, war im hoch-milliarde-schweren Förder, zur „Klima-Anpassung im urbanen Raum“ wichtige Beiträge für die Lebensqualität der Besucher, nicht Acht Millionen. Denn der Sozial- und Kulturbereich erfährt wie der Naturraum fraglos ein integriertes und partizipatives Verfahren.

Zwei Kernanliegen der Bürger beruhen im eindimensionalen Verständnis eines „Klimasens“ wird unvollständig – mit nachteiligen Folgen für die Vielfalt der sozialen Nutzungsqualitäten und mit Auswirkungen auf die hier einseitig erhaltenen Ausrichtungen selbst.

1. **der Erhalt des Eichholzparks mit seinen Grün-Raum-Ressourcen für Klima-Bildung von Natur und Mensch und in dessen Eigenschaft als schützenswertes Kulturerbe.** Das ist eine Herausforderung für eine klimafreundliche Gestaltung, insbesondere in der wachsenden Wundtberg-Aue, die mitten in der gebauten Stadt weiterhin zugänglich bleiben sollte. Regelmäßige Regenwassermaßnahmen bieten die vorhandenen Gewässer des Parks wieder. Das emissionsarme grüne Refugium mit seinem Spazierweg am Bach ist jedoch ideal für Ältere und Demenzpatienten, aber auch für Naturfreunde. Ein wichtiger Grund für eine „Anpassung“ besteht hier mit einer Ruhezone zur richtigen Nutzung verknüpft sich zugleich der wachsende Publikumsdruck auf die letzten Naturräume im Park. Eine 14 m lange Holzplattform im Randbereich der Aue erfüllt die Ansprüche an naturnahe Nutzung und stellt einen schwerwiegenden Eingriff in Landschaftsbild dar. **Alternativen zur Sperrung der Flächen sind bekannt und praktisch erprobt.** Sie bleiben jedoch unter Bezug auf den Fördergeber und BÜK&A ungenutzt (s. m. a.).

2. **der Modellversuch für eine moderne ökologische Park-Infrastruktur**

Das Thema Park-WC ist für viele Wandwerker ein Problem für das bestmögliche Einverständnis. Teile der Opposition setzen sich für eine zentrale öffentliche Toilette im Park ein. Leider fällt unsere Eingabe zugunsten eines klimafreundlichen, kostenfreien und wartungsarmen WC als Modellversuch im Eichholpark auf feindlichen Widerstand. Dies sorgt in der Bevölkerung für Unverständnis und Unmut. Das zeigen die Reaktionen beim letzten Bürgerdialog „Mit im Park“ und die heftige Beteiligung an der Unterschriftenaktion.

Seit rund zwanzig Jahren gibt es moderne und sehr hoch-gradigere Komplett-Lösungen für große Standorte mit viel Publikum über eine Isoliertanschleuse. Zahlreiche Kommunen nutzen umweltfreundliche Lösungen. Diese ein innovatives System bietet bei vergleichbarem Komfort und problemloser Nutzung (auch ohne Toiletten- oder Chemie-Einsatz) eine zeitgemäße Alternative zu versorgten WC-Anlagen, und stellt über 20 Nutzungen wie Ski-Lifts oder Fest-Festivals. Allein die Einsparung von ca. 75 % an kostenintensivem Trinkwasser, das in herkömmlichen WC als reines Transportmittel verschwendet wird, macht diese simple Lösung ökologisch wie wirtschaftlich für Parkbesitzer sehr sinnvoll (s. Anlage).

Warum hat man in Kenntnis dieser Alternative keine Referenzen bei anderen Kommunen ein? Warum schließt man das Problem mit 2018 im Eichholpark vor sich her?

Eine befriedigende Lösung könnte aktuell auch helfen der Wandwerker für das Klima-Großprojekt insgesamt zurückgewinnen. Das wäre die Kernbotschaft.

Dann soll bekanntwerden der Freizeitanlage des Bezirks ist der Wichtige Belange für die Lebensqualität der Stadtbewohner bleiben weitgehend auf der Strecke. Die zentrale Sozial-Funktion des Parks, gerade für vulnerable Gruppen, nimmt der großzügigen und vor allem ganzjährigen Spaziern in der vor limitierten geschützten Auenzone im städtischen Wander-Bogen in Frage.

Auch hier werden Alternativen aus anderen Auenparks, die der Fördergeber selbst anhand von Beispielen empfiehlt, von der Verwaltung verworfen. Der Bezirk schiebt es auf die BUREA. Diese will sich, i. S. mit dem zeitgemäßen integrierenden Verhalten im Wandelzeit. „Auenpark Homburg“ wahrscheinlich an dieser Stelle nicht einreichen.

Sie, sehr geehrter Herr Senator Kanton, stehen diese Behörde vor. Darunter unser Appell:

Beziehen Sie bitte fachlich als zuständige Landesbehörde Stellung und helfen Sie zugewandte Einschaltungen in den beiden genannten Fragen für unseren Eichholpark. Das Bezirksprojekt steht bekanntlich kurz vor der Umsetzungphase.

Die Folgen betreffen eine wachsende Zahl von Stadtbewohnern, die im Kerngebiet Wandwege auf ausreichende Grünungs- und Freizeiträumen im Klimawandel dringend angewiesen sind. Da sind gute Lösungen gefragt.

Honoris Hand mit Politik und Fachbehörden möchten wir freiwillig deshalb den urbanen Raumumformungsprozess zwischen Klima-Einkaufswissen und Lebensqualität aktiv und beschleunigt vorantreiben. Geben Sie bitte Rahmenbedingungen dafür vor und schaffen Sie mehr Raum für lokale Mitgestaltung.

Mit Dank und freundlichen Grüßen.

Für den Vorstand: Dr. Sigrid Cuth, i. Vertretung, E. +49 170 390 28 27
Freunde des Eichholparks e. V. info@www.freunde-des-eichholparks.de

Homburg, den 14.04.2024 – ausschließlich per Mail